

Größte Gefahr vor herabstürzender Mauer gebannt

Projekt Land saniert die Ringmauern der Burg Nassau bis zum Jahr 2018 – Alte Gerüsthölzer auf das Jahr 1228 datiert

■ **Nassau.** Die bedrohlichsten Schäden sind behoben. Auf der Nassauer Burg haben die Bauarbeiter vor Kurzem ihre Geräte eingepackt und das Gerüst abgebaut, mit denen sie in den vergangenen Wochen die Mauer am Innenhof Richtung Scheuern statisch gesichert hatten. Trotzdem befinden sich die Ringmauern in bedenklichem Zustand. In insgesamt drei Bauabschnitten will das Land die steinerne Begrenzung der Anlage rund um den Burgfried bis zum Jahr 2018 umfassend sanieren.

„Die jetzt abgeschlossene Maßnahme war dringend notwendig“, erklärt der für die Tragwerksplanung zuständige Christian Engels und nennt „gravierende Schadensbilder in Form von Schiefstellung und Mauerwerksausbrüchen“ als Ursache für die jetzt abgeschlossene Sofortmaßnahme. Zu Deutsch: Die Mauer bog sich nach außen und drohte einzustürzen. Die überhängenden Mauerwerksteile wurden mit Zuggpfeilen in den Fels zurückgehängt, defekte Mauerbereiche ausgebessert. Von den stählernen, die Mauer stabilisierenden Verankerungen sieht der Burgbesucher übrigens nichts; sie wurden mit Steinen wieder verdeckt.

Ein spezieller Mörtel wurde zur Verstärkung ins Innere der Mauer injiziert. Der wurde eigens für die Sanierung historischer Bauwerke entwickelt und passt sich den witterbedingten Veränderungen der

Mauerwerke an. „Das Material ist verträglicher und arbeitet mit dem Untergrund mit im Vergleich zu dem, was etwa in den 1980er-Jahren zur Sanierung verwendet wurde“, sagt Architekt Christoph J. Schiewek vom Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) und demonstriert an einer der Mauern im Innenhof, wie starr und brüchig dieser Zementmörtel im Laufe der Jahrzehnte geworden ist. Darunter hat Feuchtigkeit, die nicht entweichen konnte, die Mauer beschädigt.

„Eine Burg wächst auch über Jahrzehnte und ist nicht mit ihrer ersten Erwähnung schon fertig.“

Christoph J. Schiewek vom Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung

Neben der statischen Sicherheit brachte die Untersuchung und Sanierung auch eine geschichtlich hoch interessante Erkenntnis über die Entstehungszeit der einzelnen Burgteile. Der die Arbeiten begleitende Bauforscher ließ in der Mauer zum Palas verbliebene Gerüsthölzer dendrochronologisch untersuchen. Danach konnte die Bauzeit auf das Jahr 1228 datiert werden. Im frühen 12. Jahrhundert (um 1120) soll die Burg von den Herren zu Laurenburg gegründet worden sein. Eine erste urkundliche Erwähnung erfolgte 1154. „Eine Burg wächst auch über Jahrzehnte und ist nicht mit ihrer ersten Erwähnung schon fertig“, erklärt Schiewek.

Schon im Jahr 2013 begann die Niederlassung des Landesbetriebs in Koblenz eine gründliche Untersuchung der Ringmauern der Nassauer Burg.



Stellen vor Ort die geplanten Sanierungen der Ringmauern der Burg Nassau in den nächsten drei Jahren vor (von links): Projektmanager Christoph J. Schiewek, Stefan Schuh vom Referat Landesbau des Finanzministeriums und Tragwerksplaner Christian Engels. Die touristische Nutzung soll so wenig wie möglich eingeschränkt werden.

Foto: Bernd-Christoph Matern

Probeforschungen vermittelten etwa ein Bild vom Zustand der 1,40 bis 1,60 Meter dicken Mauern im Innern. Sämtliche Schäden wurden dokumentiert und in enger Abstimmung mit der Generaldirektion kulturelles Erbe (GDKE) sowie den zuständigen Behörden dokumentiert und in einen Maßnahmenplan eingearbeitet, der 2014 ausgeschrieben wurde. In drei Bauabschnitten soll die Sanierung verwirklicht werden. Die Gesamtkosten belaufen sich nach den bisherigen Schätzungen auf rund 3,3 Millionen Euro, wie Stefan Schuh vom rheinland-pfälzischen Finanzministerium erklärt. Für die Maß-

nahmen im Jahr 2016 sollen mit dem kommenden Landeshaushalt rund 1,2 Millionen für die Sanierung der Burgmauern eingestellt werden.

Die jetzigen Arbeiten einschließlich eines Sicherheitszauns, der oberhalb der Burgauffahrt errichtet wurde, waren unumgänglich, um der Verkehrssicherungspflicht nachzukommen. Der von der Sommerterrasse gut sichtbare Zaun wird auch während der Sanierung als Schutz vor herunterfallenden Teilen dienen. Ihnen folgen nächstes Jahr im Frühjahr Sanierungen an der unteren Ringmauer zur Lahn hin, im Jahr 2017 die un-

teren Mauern zum Ortsteil Scheuern hin und zuletzt die Mauern rund um den Bergfried sowie um den Innenhof (Lindenterrasse) Richtung Lahn und Süd-Osten. Im Januar sollen die Arbeiten ausgeschrieben werden.

Dabei hoffen die Verantwortlichen auf eine ebenso reibungslose

Zusammenarbeit mit dem Pächter wie während der jetzigen Arbeiten, die hinter einem Sichtschutz ablaufen. „Wir wollen die touristischen Belange so wenig wie möglich stören“, so Projektmanager Christoph J. Schiewek, der umgekehrt auch aufs Verständnis der Burgbesucher hofft. **Bernd-Christoph Matern**

Landespflege dabei

Die Sanierung der Burgmauer fordert nicht nur architektonisches Know-how. Eng eingebunden in die Arbeiten ist auch die Landespflege, die die Arbeiten begleitet. Seltene Tiere und

Pflanzen gilt es während der Arbeiten zu schützen; seien es Eidechsen oder seltene Gräser, die auf der Burg Nassau im Laufe der Jahrzehnte ein Zuhause gefunden haben. **cm**